

HERZOG & DE MEURON

Projekt Nr. 153
Erweiterung Aargauer Kunsthaus Aarau
Aarau, Schweiz
Wettbewerb 1997, Projekt 1998-1999, Ausführung 2001-2003

| | |
|------------------------|---|
| Projektnummer | 153 |
| Projektname: | Erweiterung Aargauer Kunsthaus Aarau |
| Ort: | Aargauerplatz, CH-5000 Aarau |
| Auftraggeber: | Baudepartement des Kantons Aargau, Abteilung Hochbau |
| Total BGF: | 2'500 m ² |
| Projektphasen: | 1997 Wettbewerb 1998 - 1999 Projekt 2001 Spatenstich 2001 - 2002 Ausführung 18./19. Oktober 2003 Eröffnung |
| H&deM Wettbewerb Team: | Konstanze Beelitz - Christine Binswanger - Harry Gugger - Jacques Herzog - Hans-Ulrich Matter - Pierre de Meuron - Reto Oechslin - Abigail Pearson |
| H&deM Projekt Team: | Adrian Boss - Giorgio Cadosch - Philippe Fürstenberger - Harry Gugger - Jacques Herzog - Nick Lions - Pierre de Meuron - Carmen Müller - Philipp Schaerer |
| Zusammenarbeit: | Rémy Zaugg, Basel |

| | |
|---------------------|---|
| Projektleitung: | ARGE GP Herzog & de Meuron / Proplaning AG, Basel |
| Bauleitung: | Proplaning AG, Basel |
| Tragwerkplanung: | Walther Mory Maier, Basel |
| Fassadenplanung: | Emmer, Pfenninger + Partner, Münchenstein |
| Gebäudetechnik: | Ove Arup & Partners, Consulting Engineers, London Elektroplanung: EAG, Basel HLK Planung: Waldhauser Haustechnik AG, Basel Sanitär Planung: B. Friedrich, Schlieren/ZH |
| Landschaftsplanung: | August Künzel, Binningen |
| Bauphysik: | Gartenmann Engineering AG, Basel |
| Akustik: | Martin Lienhard, Langenbruck |

Ausstellungsräume

ein Oberlichtsaal im Obergeschoss
ein Seitenlichtsaal im Erdgeschoss
ein Kunstlichtsaal im Untergeschoss

Das bestehende Aargauer Kunsthaus verfügt heute über eine klare Anordnung unterschiedlich belichteter Ausstellungsräume. Die neuen Ausstellungsflächen ergänzen dieses einfache, übersichtliche und wirkungsvolle Raum- und Lichtkonzept, ohne es zu stören: Dem bestehenden Seitenlichtsaal wird ein neuer Seitenlichtsaal hinzugefügt, neben den bestehenden Kunstlichtsaal wird ein neuer Kunstlichtsaal mit identischen Abmessungen angebaut.

Für die Kuratoren ist eine Vielfalt unterschiedlicher Ausstellungskonzepte und Unterteilungsmöglichkeiten der Ausstellungsfläche möglich. Ausser diesen diversen Unterteilungsvarianten ist auch eine zusammenhängende Ausstellungsfläche mit homogenen Lichtverhältnissen auf jedem Geschoss möglich.

Der verglaste Innenhof wird zum Zentrum des neugestalteten Aargauer Kunsthaus: Er dient als Lichthof für die erdgeschossigen Ausstellungsräume. Teile der verglasten Wände können aus kuratorischen Gründen von innen geschlossen werden. Der Hofraum selbst kann in das Ausstellungskonzept einbezogen werden, wodurch der Innenraum des Museums eine räumliche Ausdehnung erfährt.

Facts & Figures

Gebäudemasse
Erweiterung: 25 x 56 x 5.8 m

Überbaute Fläche: 1'200 m²

Bruttorauminhalt: 13'650 m³

Alte Ausstellungsfläche: 1'803.3 m²

Neue Ausstellungsfläche: 2'950 m²

Dach:

- Mooskulturen auf Tuffstein. Ein Jahr vor Verlegen in Frankreich vorkultiviert
- Insgesamt 610 m² Dachfläche mit bemoostem Tuffstein
- Neigung der Dachfläche 3 - 6 %; Dachrand 45°
- Übrige Dachfläche Tuffstein begehbar 783 m²
- Der Stadtpark wird über das begehbare Dach und der öffentlich zugänglichen Wendeltreppe an das alte Stadtzentrum angebunden

Sonstige Einrichtungen:

- Parkplätze für Behinderte. Für Besucher stehen die umliegenden öffentlichen Parkhäuser zur Verfügung
- Öffentliches Museumsbistro mit 40 Sitzplätzen und Kücheninfrastruktur für kleine Mahlzeiten während den Museumsöffnungszeiten.

Treppenkonstruktion:

- Statische Treppenkonstruktion aus Ortbeton. Stufen aus vorgefertigten Leichtbetonelementen, eingefärbter Hartbetonüberzug
- Die gesamte Treppenkonstruktion hängt an Zugstäben, welche zugleich die Verglasung hält, an der Ortbetondecke

Wandkonstruktion Foyer:

- Leichtbau Gipsständerkonstruktion mit einseitiger, teilweise verstärkter Beplankung und Stucco Lustrato Spachtelung
- Abgehängte Gipsdecke teilweise mit Baswaphon Akustikdämmputz